



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Glückwunsch an die Seel wegen der Gutthat ihres Berufes  
vermittelst Mariæ.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

DEO (spricht der große heilige Albertus) quia à Filio DEI & suo in Praelatum constituta. Sagt demnach Marcella in ihrem Glückwunsch: glücklich ein solcher Leib: selig ein solches Kloster: glücklichigste Verlobnus und Erwählung MARIÆ zu einer Vorsteherin: beatus ventis, qui te portavit.

So soll ich dan nach Anleitung des Evangelii gegen unserm Lamm Agnes kein Mitleiden bezeugen / sonder frolocken und ihr Glückwünschen / wan sie heutiges Tags nach Art JESU Christi Unseres HERREN in diesem hochgeistlichen Kloster ihre Gelübde ablegt / in welchem MARIÆ für ein absonderliche Mutter und Vorsteherin verehret wird? O Christglaubige; welche eine Wahrheit! beata MARIA (sagt der heilige Antoninus von Florenz) simul Praeclata, Mater, filia & soror est nostra. Wohlhan: bezeugen gleichwohl dort in der Welt die Menschen ihr Mitleiden über dergleichen Verlobnus / wie sie sich einbilden; bey dem Licht des Evangelii siset man dannoch wohl / daß / wo MARIÆ Vorsteherin ist / der Verlust nur also vorgemahlet oder eingebildet / in der Sach selbst anber eine wahrhaftige gründliche Glückseligkeit seye / worzu man Glückwünschen soll. Und wan es anderst ist: was hat man dan gestern gesehen? daß unser Verlobte die Kerzen in der Hand hielt? ist wahr; allein / diß geschah / mit dem Licht der Toddes-Strand die Schätze zu entdecken / so die Gold-Grube des Ordens-Standes in sich verberget. Was ist gestern gesehen? daß sie das Todden-Tuch umgehabt / und das Todden-Geschrey gehört worden? ist wahr; allein nur die Begierlichk it ist gestorben / damit der Geist zu einem ganz geistlichen Leben widergehören wurde. Was ähet man heut? daß sie mit einem schwarzen Kleyd und Schleyr daher gehe? ist wahr; allein daß ist kein traurige Klag / sonder ein fröhliches Zeichen ihres innerlichen Trosts. Man sehe fein recht.

Was vermeint ihr / daß die schwarze Kleidung anders bedeute (sagt Durandus) als den Lust / warmit sie eine göttliche Abtödtung ihres Fleisches ergreiffet? niger habitus significat carnis mortificationem. Was ist der Schleyr anders / als ein Zeichen / daß sie bis in Todt gehorsam zuseyn erwöhle? velantur, ut ostendantur subiecta. Was ist der Schleyr anders (sagt er auf ein neues) als ein Anzeig / daß sie die Evangelische Armut umfange / ihren Anblick und Hochachtung allem deme versagend / was die bethörte Welt hochachtet? ad significandum, quod pro Christo debeat mundum humiliter contemnere. Und was ist der Schleyr anders (schliezt er) als ein Beweiß / daß sie ihre Lieb nit auf die Lustbarkeiten der Welt wenden wolle / sonder der Keuschheit und Keimigkeit angelobe? velum est signum pudoris. Nun dan: es ist wahr / daß diser Geistliche Todt / diser Gehorsam / dise Armut / dise Keuschheit vor denen Augen der Welt ein lauterer Verlust sey; Hingegen vor denen Augen der Wahrheit ist es ein lautere Glückseligkeit: weil dardurch die Seel das unvergleichliche Glück gewinnet / sich eine Königin und Braut des Königs aller Königen zusehen: quando virgo per consecrationem summo regi desponsatur, regina efficitur. Seynd Wort Durandi. Nun dan / so wünsche ich Eur ehwürdigen Schwester Agnes Maria tausend Glück. Warum sag ich aber: ich wünsche? Christus JESUS selbst wünsche ihr selche: beati, qui audiunt verbum DEI. Glückselig (sagt er) die Stund / in welcher du mein Wort angehörst: glücklich der Tag / an welchem du meinem Beruf gehorchet. Glückselig ist der Augenblick / in welchem du meiner liebevollen Einsprechung gehorsam gewesen / dich durch die Verlobnus in diesem Kloster / allwo meine Mutter Vorsteherin ist / mit mir zu vermählen: beati, qui audiunt &c.

9. Durand. h. 2. r. 10. c. 1. 2. 2. 2.

Zweyter Absatz.

Glückwunsch an die Seel wegen der Gutthat ihres Berufs vermittelt MARIÆ.

10. **A**ber mein GOTT und HERRE! deine Majestät wolle meiner Unwissenheit eine demütige und liebe reiche Klage erlauben. Wan deine Gürtigkeit diß Glückhafte Seel zu deiner Braut außerkisen: warum / O HERRE! hast du sie nit in ihren zärtlichen Jahren zu deinem Hauß angezogen / da sie so vil und grosse Zeichen deines

ner zarten Liebhaberin von sich gabe? warum hast du sie nit in den Orden gezogen / da du vor zwölf Jahren ihre Mutter dorein gebracht? warum / O mein GOTT! hast du zugewartert / bis sie die Augen eröffnete / die Eitelkeit anzusehen / allwo ihre Blödiakheit Gefahr leyden könnte / mit Verlust jenes ersten Ehfers der Andacht? warum / aber / was fahr

ich lang fort? vergibe mir / O HER / mein große Unwissenheit; ich erkenne nunmehr mit deinem Licht / daß es lauter außerlesene Streich deiner weisen liebevollen Vorsehung: und lauter Eysen deiner absonderlichen Liebe gegen diser Seel deiner Braut / gewesen. Ich kan mich nit erklären (Christglaubige) ohne vorhero einen geheimnuß-vollen Text zu erforschen.

II.

Es hatte GOETZ in dem alten Gesetz befohlen / daß auf seinem Altar das Feuer ohnablässlich brühen / und man sorg tragen solte / selbiges mit Holz zu erhalten: ignis in altari meo semper ardebit, quem nutritur Sacerdos subjiciens ligna. Und ist dieses Feuer erhalten worden? das Widerspil ist bekandt: dan alßer nachgehends die Israeliten gefänglich nacher Babylon führte / verbargen sie es in dem tiefsten Bronnen eines Thals / und giengen fort in ihre Gefangenschaft: occulto absconderunt in valle Nun mercket.

2. Mach. 7. Hug. Card. ibi.

Wil Jahr seyend verstrichen / bis es GOETZ beliebet / daß der Nehemias zurück kehren solte: und diser sendete die Nachkömmling jener Altar-Dieneren / welche das heilige Feuer vergraben / damit sie es fleißig suchten. Sie kommen vermittelst der Zeichen an das Ort: wohl an / sagen sie / da muß man graben. Nein / hier ist es nit. Auf dieser Seiten ist die Erden beweglich. Hier grabt mit aller Emsigkeit. Wohl an / ihr Israeliten: Habt ihr das Feuer gefunden? non inveniunt ignem (sagt der Text) sed aquam crassam. Es laßt sich kein Feuer / sonder dickes Wasser sehen. Was ist das? hat sich das Feuer in Wasser verwandelt? dessen ohnerachtet / spricht Nehemias: schöpft dieses Wasser: besprenget damit das Opfer. Es ward also vollzogen: und wie die Sonn aufgieng / welche in dem Eingeweid einer Wolcken verborgen lag / berührte sie ganz annehmlich das Schlacht-Opfer: und in einem Augenblick (wohl ein selbener Zufall!) ward ein großes Feuer angezündet / welches männiglich mit Bewunderung erfüllet. Dis alles bezeugen

2. Mach. 7. die heilige Geschichten: utque tempus affuit, quo Sol refulsit, qui prius erat in nubilo, accensus est ignis magnus, ita ut omnes mirarentur.

12.

Kan die Begebenheit (Catholische Zuhörer) seltsamer seyn / weder sie ist? Feuer aus Wasser? nach so vielen Jahren? nachdem es so lang in der Erden vergraben gewesen? was ligt hierunter für ein Geheimnuß? ich achte / es sey eine Vorsehung gewesen / womit GOETZ haben wolte / daß sie erkennen / wenn man jenes wunderfame Feuer schuldig sey. Und wenn ist man es dan schuldig? nit dem natürlichen Fleiß selbiges

zu erhalten / massen es abgangen; wohl aber der Sonn / welche die Wolcken / so sie verhinderten / zertrennet; und der Sorgfalt Nehemias, welcher verordnet / daß aus jenem Wasser ein Opfer gemacht wurde. Zu was Ende? damit man es in dem Opfer wurde brühen sehen / es niemand für ein natürliches / sonder für ein ganz Göttliches Feuer / und von Göttlicher Krafft halten soll: accensus est ignis magnus, ita ut omnes mirarentur. O Behüt GOETZ! welche eine Fruchtbarkeit der Geheimnissen! was ist jenes für ein Feuer / welches ohnablässlich auf dem Altar brühen soll? die innbrünstige Liebe GOETZES (sagt Stephanus von Cantelberg) welche stets im Herzen brühen soll: fervens dilectio DEI. Was ist jene für ein Sonn / welche das Feuer anzündet / nachdem es in jenem tiefsten Bronnen in dickes Wasser verwandelt worden? es ist Unser HERREN JESU CHRISTUS die Sonn der Gerechtigkeit / welche die Wolcken fleischlicher Klugheit zertrennet / mit seinen Einsprechungen annehmlich berührt / und das Feuer der heiligen Liebe anzündet / welches in dem tiefsten Bronnen der Welt in Wasser der Laugheit verkehret war: orietur Sol iustitiae. Und wer ist derjenige / welcher die Verordnung thut / daß das Feuer in dem Opfer angezündet werde? der Nehemias / welches so vil heißt / (spricht Laureus) als der Trost des HERREN: Nehemias consolatio Domini. Was ist das? wird ein Vorsteher / welcher das Opfer und Feuer verordnet / ein Trost genennet?

Wohl an / laßt uns mit länger aufhalten in Betrachtung dieser Aufbündigen Seiten der Vorsehung GOETZES. Betrachtet (Christglaubige) unser Verlobte Agnes. Von ihrer zarten Kindheit an / brannte auf dem Altar ihres Herzens das inbrünstige Feuer der Andacht: und heiligen Liebe vermittelst der Christlichen Aufziehung / so dazumahl ihr edle Gelehrigkeit genossen. Nun dan: hätte GOETZ in jenen zarten Jahren sie in den Orden gezogen / so hätte es das Ansehen haben können: als wär ihre Gelehrigkeit dasjenige / so das Feuer erhielt. Wäre sie nachgehends mit ihrer Mutter in den Orden eingetreten / so hätte man mitmassen können / als geschehe solches entweder aus natürlicher Liebe / oder weil ihre Mutter eine sonderbare Sorgfalt angewendet / um sie anzuziehen. Nein / daß nit / sagt die eysrige Liebe JESU CHRISTI. Gehe sie nur hinein in das Babylon der Welt: erkalte nur jener Eysen / und verkehre sich das Feuer in Wasser / weilen sie in den tiefsten Bronnen der Welt geseht

worden: non invenerunt ignem, sed aquam  
 et allam; Damit / wan man anjetzo  
 het / was gestalten sie brinne in dem Opf-  
 fer / womit sie sich selbst aufopfferet /  
 das Holz des eignen Willens des Ver-  
 langens nach Reichthumen / und der Be-  
 gürlichkeit nach Wohlüssen verzehrend:  
 männiglich erkenne / daß sie diese Inn-  
 brunst nit ihrer Gelehrigkeit noch ihrer  
 Mutter / sonder meiner lieblichen Ver-  
 ruff und meiner Krafft schuldig seye / ver-  
 mittelst meiner Mutter und ihrer Vorste-  
 herin MARIA vom Trost: Nehe-  
 mias consolatio Domini. Jederman solle  
 sehen / daß dieses Feuer der Andacht / diese

Thätigkeit / dieser Muth / diese innbrünst-  
 ige Krafft / das Holz der Begirten zu  
 verzehren / nit aus natürlichen Feuer /  
 sonder aus Göttlicher Krafft entspringe  
 / welche sie zu unserem Bespül und  
 Verwunderung entzündet: accensus est  
 ignis magous, ita ut omnes mirarentur.  
 Ist daß eine kleine Glückseligkeit? O  
 wie groß ist sie! derohalben / Schwester  
 Agnes Maria! vil Glück: beati qui audiunt  
 verbum DEI; und widerhole ich meinen  
 Glückwunsch an dieses Ehrwürdige Clo-  
 ster / allwo MARIA Vorsteherin  
 ist: beatus venter, qui te  
 portavit.

Dritter Absatz.

Glückwunsch an die Seel wegen der Vermählung mit JESU /  
 und absonderlichen Tochterschaft MARIAE.

74. **E**s ist aber nit genug / daß wir /  
 diese Glückseligkeit / dieses Opf-  
 fer / und diese Vermählung nur  
 so überhaubts betrachten. Laßt  
 uns vernehmen: was opfferet die neue  
 Braut ihrem Göttlichen Bräutigam?  
 obwohlen ich besser fragen könnte: was  
 opfferet sie nit? dan weisen sie ein Ag-  
 nes / ein Lamm ist / so opfferet sie sich selbst  
 ihrem Bräutigam JESU Christo zum  
 Brand: Opfer / und in dem Brand:  
 Opfer wird das ganze Lamm ohne Aus-  
 nahm GOTT aufgeopfferet / also sehen  
 wir / das Samuel es aufgeopfferet habe:  
 14. 7. obrulit (agnum) holocaustum integrum  
 Domino; dahero sagt der heilige Grego-  
 rius, das ganze Lamm opffern seye so  
 vil / als die ganze Seel ohne Ausnahm  
 aufopffern: offerre agnum integrum est  
 mentis integritatem preparare: und dieses  
 ist (spricht Hugo der Cardinal) das eigent-  
 liche Opfer / welches die Clösterliche  
 Seel in Ablegung ihrer Gelübden ver-  
 richtet: ad sacrificium omnes tenentur; ad  
 holocaustum, solum perfecti & claustrales.  
 Derohalben opfferet unser Lamm ihrem  
 Göttlichen Bräutigam ein ganzes  
 Brand:Opfer / ein ganzes sich selbst /  
 in Gehorsam / in Armuth / und Keusch-  
 heit / ohne den geringsten Vorbehalt /  
 um das Wohlgefallen ihres Göttlichen  
 Gespons JESU Christi / und den  
 Trost ihrer heiligsten Mutter und Vor-  
 steherin MARIAE zu verdienen.  
 15. Laßt uns den HERRN selbst  
 anhören in einer Geheimnuß: vollen  
 Stell der hohen Liebeden: vulnerasti cor  
 meum, soror mea sponsa, vulnerasti cor  
 meum, in uno oculorum tuorum, & in uno  
 crine colli tui. Du hast mir mein Herz  
 verwundet / sagt er zu ihr (O mein  
 Schwester / und mein Braut / du hast mir

mein Herz verwundet mit einem deiner  
 Augen / und mit einem der Haaren dei-  
 nes Halses. Dieses gefiel ihm dermas-  
 sen wohl / daß er ihr drey-mahl ruffet /  
 sie als eine Königin zureden: veni de li-  
 bano, sponsa mea veni de libano, veni co-  
 ronaberis. Um Gottes Willen; was  
 für eine Vollkommenheit haben die Au-  
 gen und Haar der Braut an sich / daß sie  
 das Herz des allerhöchsten Bräutigams  
 dermassen anziehen / verwunden / und  
 in Verückung reißen? die sibendig Dol-  
 metschen lesen: cor abstulisti. Pagninus:  
 abstulisti cor. Belonius: transixisti. Kommt  
 es villeicht daher / weil es Tauben-Au-  
 gen seynd wegen Aufrichtigkeit der Wat-  
 nung? also sagt der heilige Ambrosius.  
 Oder villeicht wegen der Behendigkeit ih-  
 res Gehorsams / welcher mit denen Augen  
 den Finger-Zaig beobachtet. Ehe und  
 bevor die Wort das ehör erreichen / um  
 zu dem Werck zufliegen? also Tirinus:  
 Es seye dan / daß wir sagen wollen / es  
 komme solches her wegen Armuth diser  
 Augen / welche zwar alles andere mitley-  
 dig anschauen / ihrer selbst aber verges-  
 sen / ohne sich anzusehen? oder seynd ih-  
 me die Haar darumen angenehm / weil  
 ohnerachtet sie von Fleisch herkommen /  
 sie doch kein fleischliches Leben haben /  
 welches ein Sinnbild der Reinigkeit und  
 Keuschheit ist? alles dieses gefällt unserm  
 HERRN JESU dem Bräutigam  
 der Seelen / welche ihre Ordens-Gelüb-  
 ableget: abstulisti cor.

Allein / man nemme wohl in acht /  
 spricht der heilige Gregorius, Beda, Bal-  
 duinus &c. daß der Göttliche Bräuti-  
 gam nit sage / die Seel / seine Braut /  
 habe ihn verwundet mit denen Augen /  
 und mit denen Haaren; sonder mit einem:  
 iste autem oculus non est, sed unus oculorum  
 est.

reph. a  
 lin. 31.

Malick.

laute. n  
 yira. Ne  
 um.

14.

15.

16. 4.

Cant. 4

Septuag.  
 Pagn. Eccl.  
 Belonius: transixisti. Kommt  
 son.

ib. v. 9.

Ambr. in  
 Cant. 4

Tirin. ib. id

Nisson. ibi.

16.

Greg.  
 Beda.  
 Balduin. hic

Balduin ap.  
 Tilm. ibi.